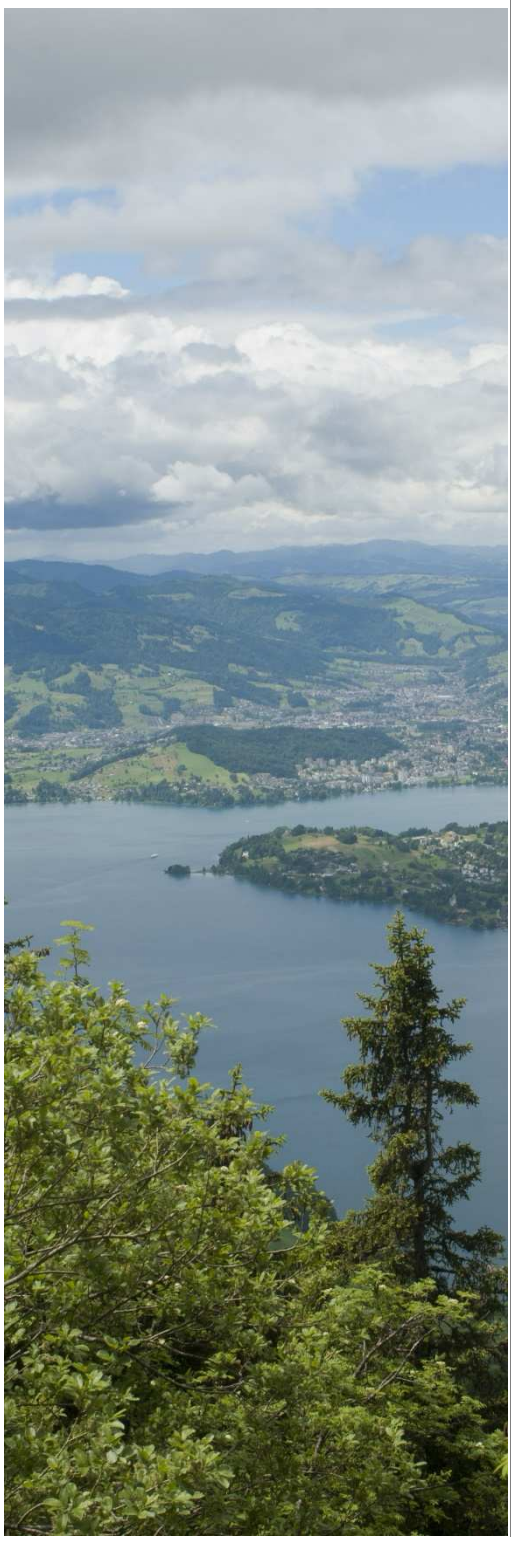
Die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz



regio suisse
Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Réseau de développement régional
Rete di sviluppo regionale
Rait per il svilup regiunal

regiosuisse Monitoring

IMPRESSUM

Herausgeberin:	regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung
Titel:	regiosuisse Monitoring
Auftraggeber:	SECO
Ort:	Bern
Jahr:	2026
Download:	www.regiosuisse.ch/monitoring

Autoren
Simon Schranz, regiosuisse

Herausgeberin
regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung

info@regiosuisse.ch
www.regiosuisse.ch

Sprachen
Das regiosuisse-Monitoring erscheint auf Deutsch und Französisch.

Der Bericht gibt die Auffassung der Autoren wieder, die nicht notwendigerweise mit jener des Auftraggebers übereinstimmen muss.

Im Auftrag von
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

nrp Neue Regionalpolitik

Urbane Räume sind aufgrund ihrer Standortvorteile wettbewerbsfähiger

Das Wichtigste in Kürze:

- Für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung einer Region ist es zentral, attraktive Rahmenbedingungen zu bieten – dies sowohl in Bezug auf die Attraktivität als Wohn- als auch als Unternehmensstandort.
- Die periurbanen Räume konnten sich in den vergangenen Jahren als attraktive Wohnstandorte positionieren. Dies weil sie einerseits gut erschlossen sind und dadurch eine bessere Versorgung mit Dienstleistungen aufweisen als ländliche Räume. Andererseits sind die Lebenshaltungskosten in den periurbanen Gebieten deutlich tiefer als in den Städten.
- Für die Standortwahl von Unternehmen sind die urbanen Gebiete – vor allem die Städte und Grossstädte – mit Abstand am attraktivsten. Diese Räume sind am besten erschlossen, was u.a. Zugang zu einem grossen Arbeitskräftepotenzial bietet. Gleichzeitig bieten die Städte weitere wichtige Standortfaktoren wie die Nähe zu Hochschulen oder zum Geschäftsumfeld. In diesem Zusammenhang sind ländliche Gebiete für Unternehmen deutlich weniger attraktiv.

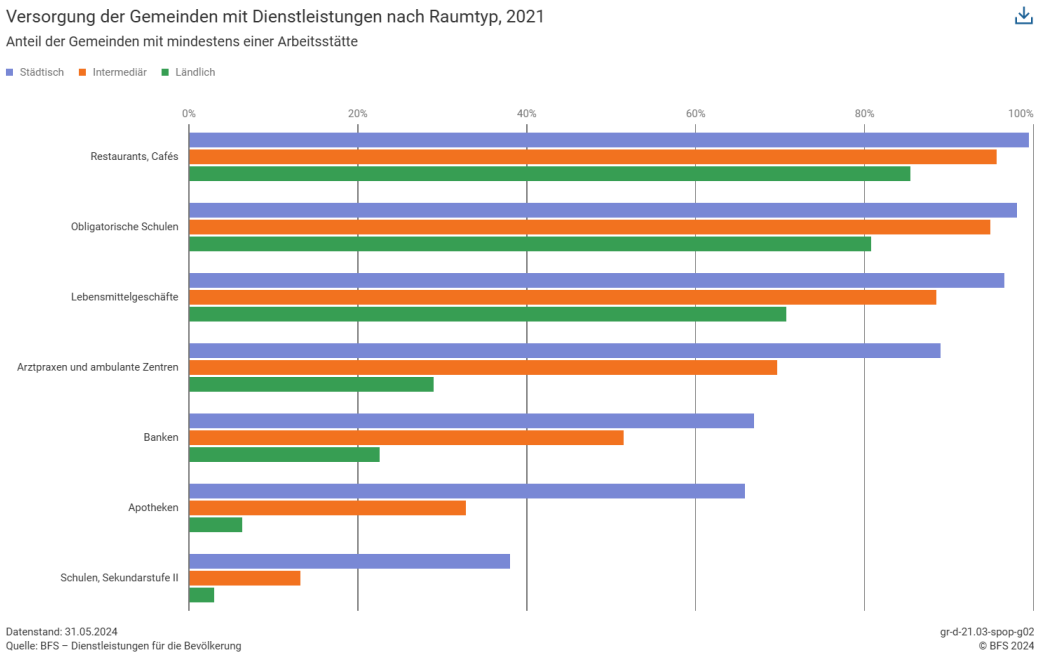
Standortattraktivität entscheidend für die Regionalentwicklung

Gute Rahmenbedingungen sind eine Grundvoraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Für Länder und ihre Regionen ist es daher zentral, ihren Einwohnern und Unternehmen ein attraktives Umfeld zu bieten und in diesem Zusammenhang eine hohe Standortattraktivität aufzuweisen.

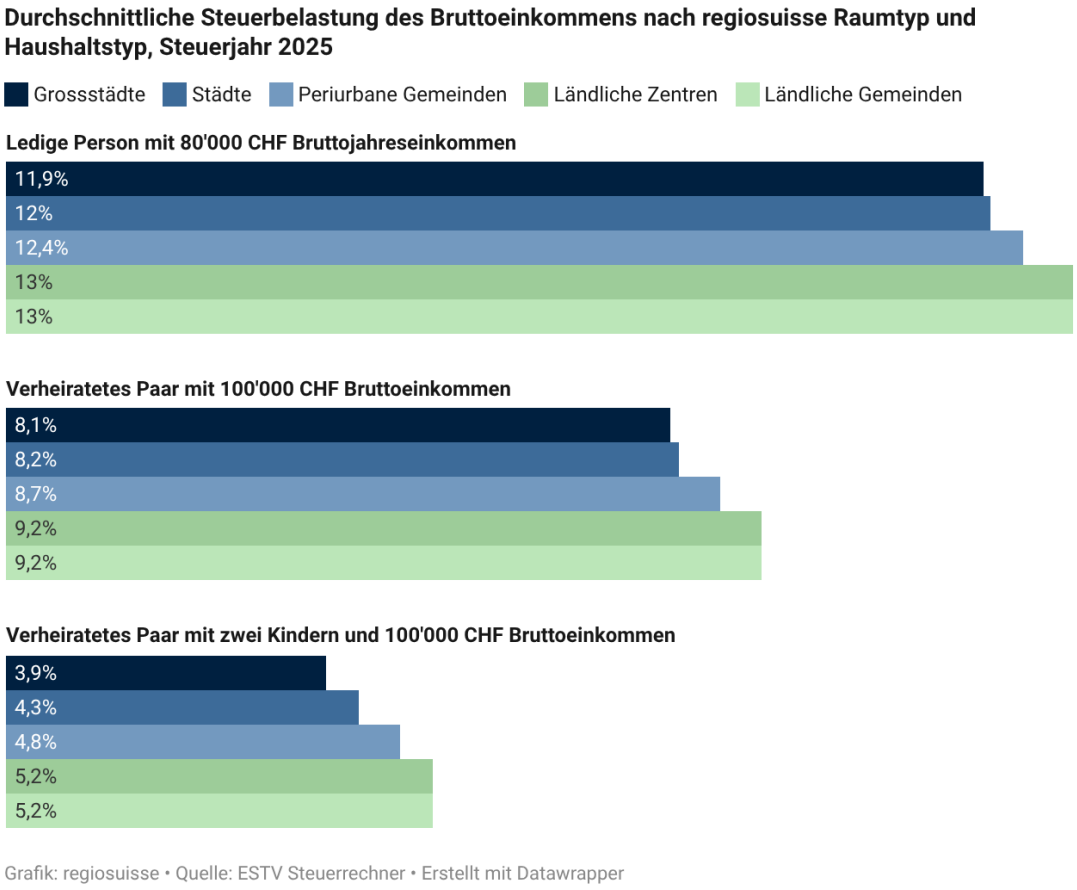
Zur Beurteilung der Standortattraktivität werden in der Regel sogenannte «Standortfaktoren» beigezogen. Hinsichtlich der **Attraktivität einer Region als Wohnstandort** sind beispielweise Faktoren wie die Erreichbarkeit von Dienstleistungen, die Wohnkosten, die Steuerbelastung, die Sicherheit oder die Nähe zu Erholungsräumen von grosser Bedeutung. Für die **Attraktivität einer Region als Unternehmensstandort** spielen Faktoren wie das Geschäftsumfeld, gesetzliche Regulierungen, die Steuerbelastung sowie das Angebot an Arbeits- bzw. Fachkräften eine wichtige Rolle. Dabei hängen gewisse Faktoren, wie z.B. das Fachkräfteangebot, wiederum von der Attraktivität einer Region als Wohnstandort ab.

Periurbane Gemeinden beliebt als Wohnort

Die Analyse zur Entwicklung der Wohnbevölkerung hat gezeigt, dass die Wohnbevölkerung in den vergangenen Jahren vor allem in den urbanen und periurbanen Räume zugenommen hat. Es scheint also, als wären diese Raumtypen als Wohnstandort attraktiver als die ländlichen Gebiete. Ein Grund dafür könnte u.a. in der **Versorgung mit Dienstleistungen** liegen. Eine Auswertung des Bundesamtes für Statistik zeigt, dass diese in den ländlichen Räumen weniger gut ist als in den intermediären und städtischen Gebieten.

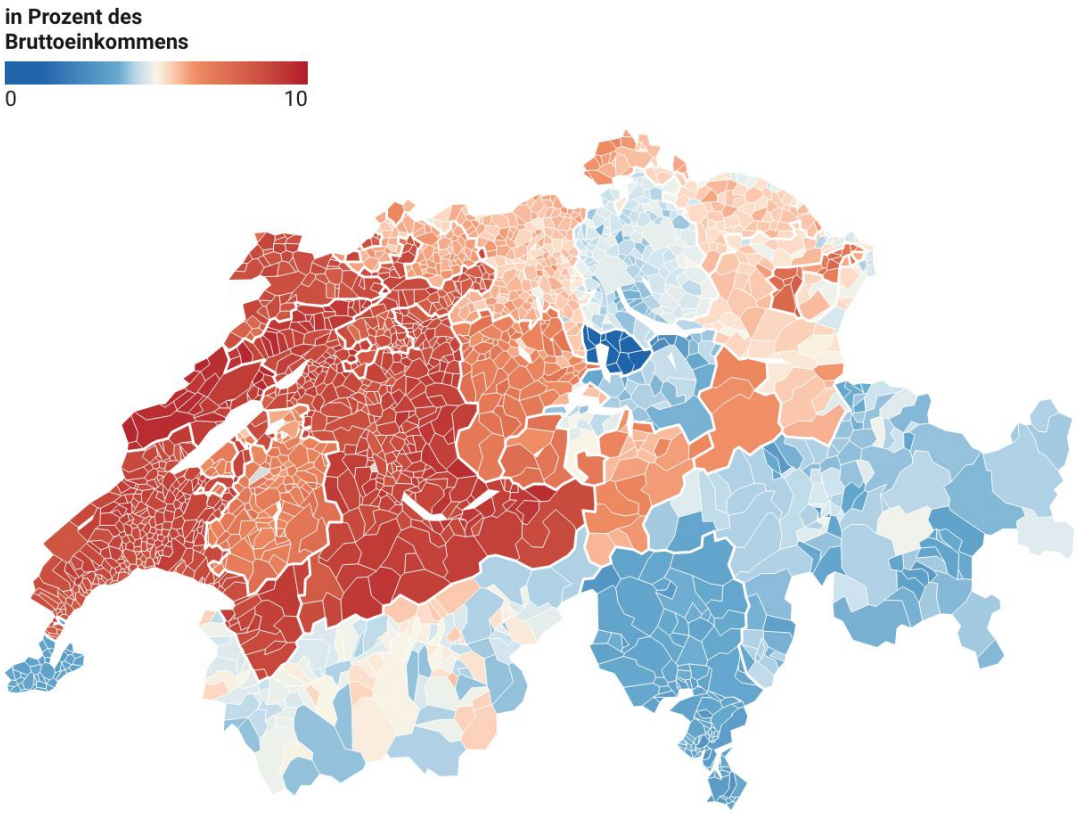


Neben der Versorgung mit Dienstleistungsangeboten sprechen auch **steuerliche Überlegungen** dafür, sich in urbanen Gebieten niederzulassen. Die Steuerbelastung des Bruttoeinkommens für natürliche Personen liegt in diesen Räumen typischerweise etwas tiefer als in ländlichen Gebieten, wobei die Differenzen je nach betrachtetem Haushaltstyp unterschiedlich stark ausfallen.



Ein etwas differenzierterer Blick auf die Gemeinden zeigt, dass Unterschiede in der Steuerbelastung in erster Linie durch die kantonal unterschiedlichen Steuertarife zustande kommen. Die oben gezeigte höhere Belastung in ländlichen Gemeinden dürfte deshalb stark dadurch getrieben sein, dass einige Kanton mit vielen ländlichen Gemeinden hohe Steuersätze aufweisen. *Obwohl diese Aussage grundsätzlich korrekt ist, ist bei der der Interpretation der gezeigten Daten zur Steuerbelastung Vorsicht geboten. Je nach Haushaltstyp (Anzahl Kinder, Einkommenshöhe etc.) kann das Bild anders ausfallen. Eine Vielzahl möglicher Kombinationen kann mit Hilfe des ESTV-Steuerrechners verglichen werden.*

Steuerbelastung eines verheirateten Paares mit zwei Kindern und einem Bruttoeinkommen von 100'000 CHF, nach Gemeinde



Grafik: regiosuisse • Quelle: ESTV Steuerrechner • Kartenmaterial: Bundesamt für Statistik (BFS), GEOSTAT • Erstellt mit Datawrapper

Eine reine Betrachtung der Steuerbelastung greift aber insbesondere bei den natürlichen Personen zu kurz. Anstelle der Frage, wie hoch die Steuern sind, zählt **vielmehr die Frage, wie viel Geld einem Haushalt nach Abzug aller obligatorischen Ausgaben und Fixkosten übrigbleibt**. Neben den Steuern sind dies beispielsweise Ausgaben für Krankenkasse, Wohnen, Mobilität oder Kinderbetreuung. Auch diese Kosten können regional stark unterschiedlich ausfallen.

Die tieferen Lebenshaltungskosten dürften mit ein Grund dafür sein, dass die Bevölkerung vor allem in den **periurbanen Gemeinden** stark zulegen konnte. Viele Einwohner dieser Gemeinden sind damit wohl einen **Kompromiss** zwischen der tiefen Versorgungsdichte mit Dienstleistungen in ländlichen Gebieten und den hohen Lebenshaltungskosten in den Zentren eingegangen. Ein weiterer wichtiger Faktor, der in den obigen Überlegungen nicht berücksichtig ist, dürften die Reisezeitkosten darstellen, d.h. der Wert bzw. die Opportunitätskosten der Zeit. Viele Erwerbstätige sind wohl nicht bereit, lange und zeitintensive Arbeitswege auf sich zu nehmen und präferieren deshalb eher eine Wohnlage in oder nahe am urbanen Raum, wo die meisten Arbeitsplätze verortet sind.

Natürlich gibt es neben den erwähnten Standortfaktoren zahlreiche weitere Faktoren, die die Wahl des Wohnstandorts beeinflussen. Dies können z.B. die Luft- und Lärmbelastung oder individuelle Präferenzen wie die Nähe zu Erholungsräumen oder zum sozialen Umfeld sein.

Unternehmen lassen sich bevorzugt in Städten nieder

Wichtig für die Entwicklung einer Region ist neben der Attraktivität als Wohnort auch die Attraktivität als Unternehmensstandort. Die Analyse zur Beschäftigungsentwicklung zeigte, dass rund **dreiviertel der Beschäftigten in den Grossstädten und Städten** arbeiten. Zudem konnten dieselben Räume über die letzten Jahre das grösste Beschäftigungswachstum verzeichnen.

Die **Steuerbelastung** dürfte für die Standortwahl von Unternehmen noch wichtiger sein als für Privatpersonen.

Betrachtet man die Unternehmenssteuersätze nach Raumtyp, so bestätigt sich die obenstehende Vermutung: **Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind relativ gering**. Es fällt allerdings auf, dass der durchschnittliche Steuersatz in den Grossstädten etwas höher ausfällt als in den übrigen Raumtypen.

Unternehmenssteuersatz nach regiosuisse Raumtyp



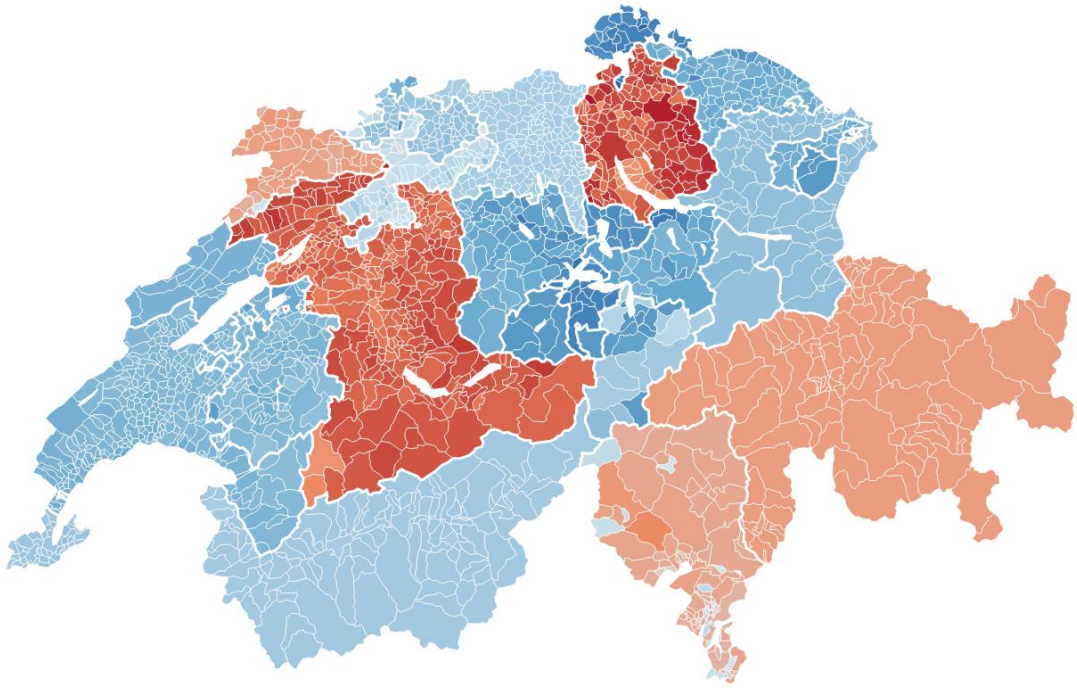
Gezeigt wird die Steuerbelastung eines Unternehmens mit 260'000 CHF Reingewinn und 2 Mio. CHF Eigenkapital. Die bis 2019 geltenden Statusprivilegien und die im Rahmen der STAF im Jahr 2020 eingeführten Begleitmassnahmen (Patentbox, F&E-Abzug, Zinsbereinigung, Entlastungsbegrenzung) sind nicht berücksichtigt. Die Durchschnitte wurden auf Basis der gewichteten Reingewinne vor Steuern berechnet.

Grafik: regiosuisse • Quelle: ESTV • Erstellt mit Datawrapper

Effektiver Unternehmenssteuersatz nach Gemeinde im Jahr 2025

in Prozent des Reingewinns

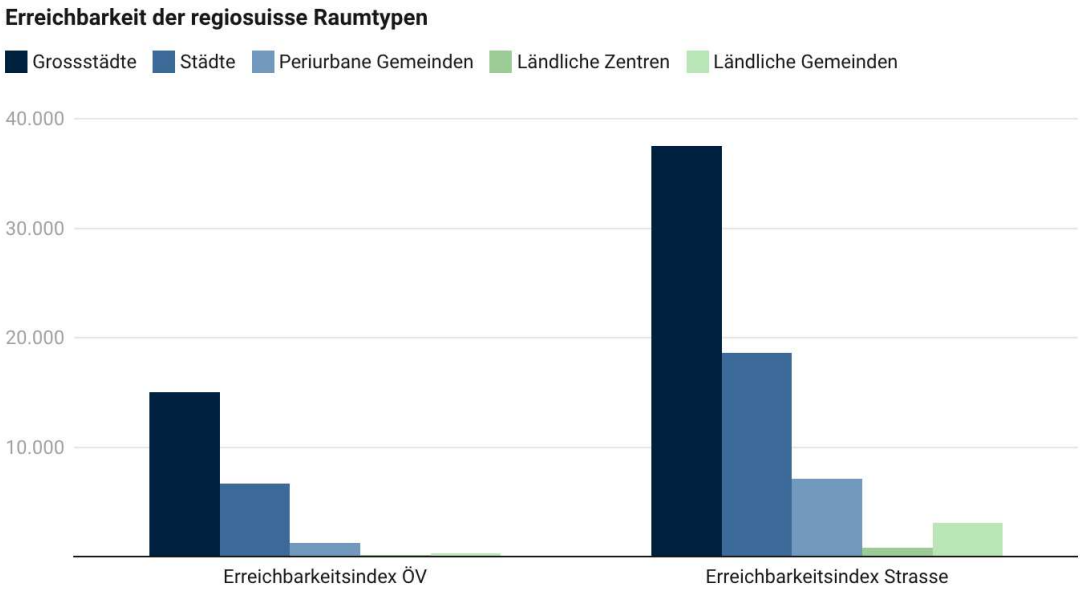
11% 21%



Gezeigt wird die Steuerbelastung eines Unternehmens mit 260'000 CHF Reingewinn und 2 Mio. CHF Eigenkapital. Die bis 2019 geltenden Statusprivilegien und die im Rahmen der STAF im Jahr 2020 eingeführten Begleitmassnahmen (Patentbox, F&E-Abzug, Zinsbereinigung, Entlastungsbegrenzung) sind nicht berücksichtigt.

Grafik: regiosuisse • Quelle: ESTV • Kartenmaterial: ©swisstopo • Erstellt mit Datawrapper

Neben der Steuerbelastung ist auch **die Verfügbarkeit von Arbeits- respektive Fachkräften** für die Standortwahl eines Unternehmens zentral. Hier haben die **urbanen Gebiete klare Vorteile**. Dies aus mehreren Gründen: Einerseits liegt der Anteil der Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss in den urbanen Gebieten deutlich höher (vgl. Analyse der Erwerbstätigkeit in der Schweiz). Andererseits sind die Grossstädte und Städte deutlich besser erschlossen als ländliche Regionen. Dadurch kann an urbanen Standorten auf ein grösseres Arbeitsangebot innerhalb einer gegebenen Reisezeit zurückgegriffen werden. Natürlich hängt insbesondere die Verfügbarkeit an Arbeitskräften einer Region wiederum eng zusammen mit der Attraktivität derselben Region als Wohnstandort.



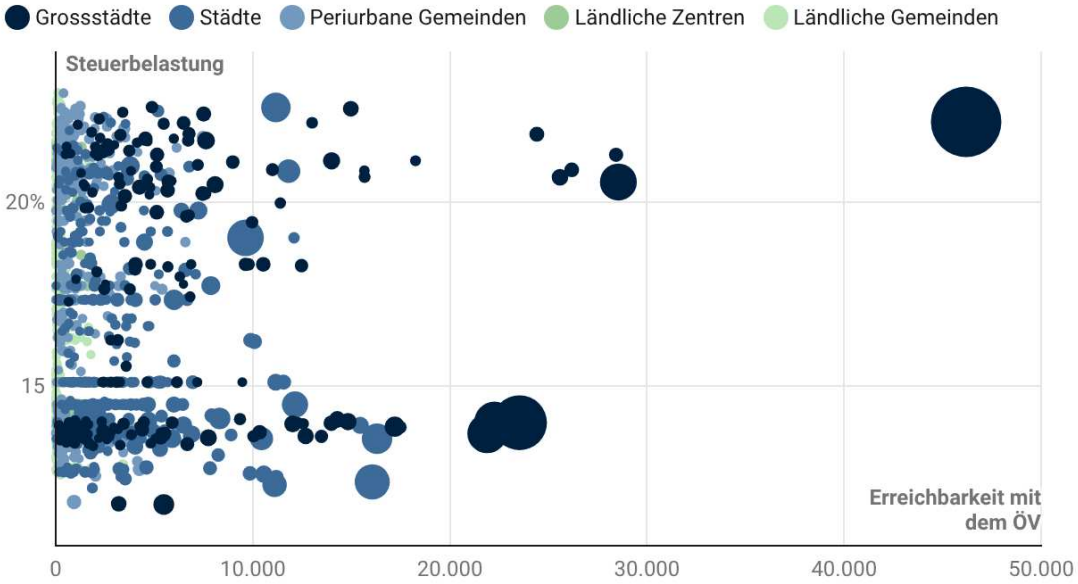
Der angegebene Index drückt die durchschnittliche Erreichbarkeit einer Verkehrsmodellzone in einem bestimmten Raumtyp in Abhängigkeit der Reisezeiten ausgehend von allen Verkehrsmodellzonen der Schweiz aus. Der Wert an sich hat keine Interpretation.

Grafik: regiosuisse • Quelle: ARE / NPVM • Erstellt mit Datawrapper

Neben der Erreichbarkeit sowie der Steuerbelastung dürfte es eine Vielzahl an weiteren Standortfaktoren geben, die die Standortwahl eines Unternehmens beeinflussen, wie beispielsweise die Nähe zu Hochschulen oder zu bestimmten Branchenclustern. Die untenstehende Grafik verdeutlicht dies und zeigt, dass die **Steuerbelastung insbesondere bei Neugründungen nur eine untergeordnete Rolle** zu spielen scheint. Eine grosse Mehrheit der neuen Unternehmen wird nämlich in den Grossstädten und Städten gegründet, auch in solchen, in denen die Steuerlast überdurchschnittlich hoch ist. Bei der Standortwahl bereits am Markt etablierter Unternehmen dürfte die Steuerlast hingegen ein bedeutenderer Faktor sein.

Letzten Endes ist die Steuerbelastung aber nur einer von vielen relevanten Standortfaktoren. Insbesondere die **Erreichbarkeit scheint auch für Neugründungen ein relevanter Faktor zu sein**. Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass gut erreichbare Gemeinden häufig auch andere Standortfaktoren wie z.B. die Präsenz von (Fach-)Hochschulen mit sich bringen, welche wiederum der eigentliche Auslöser für die Standortwahl eines Unternehmens sein können.

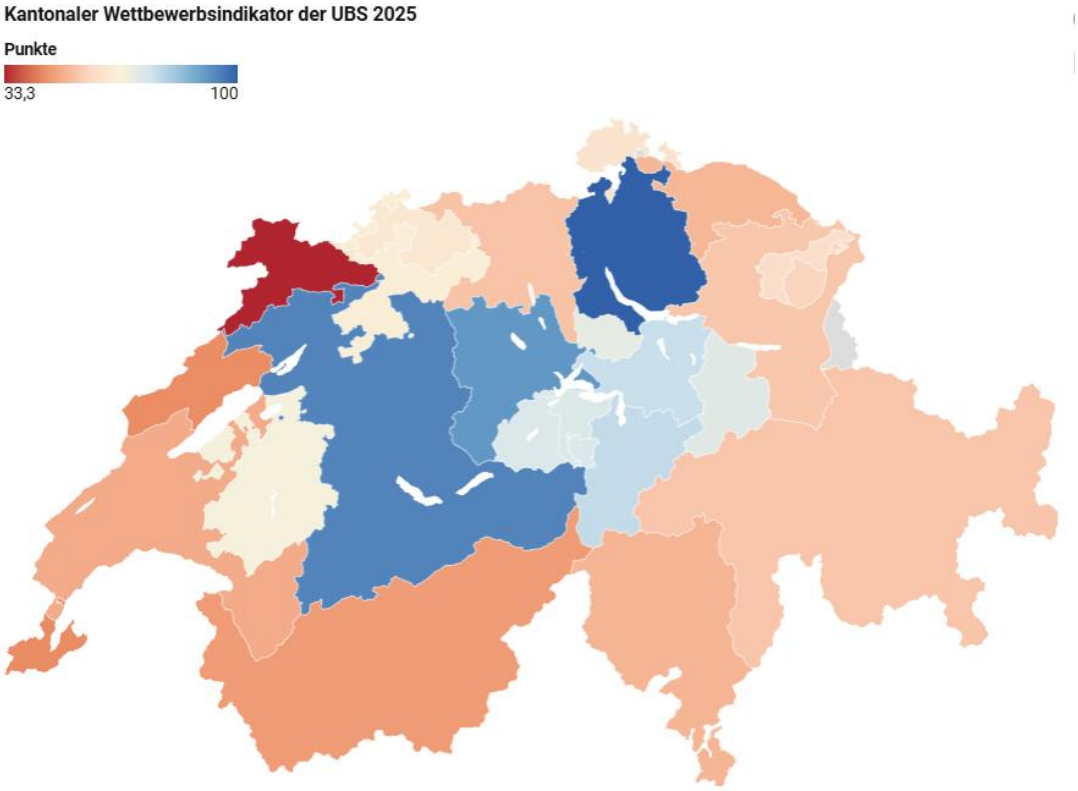
Steuerbelastung juristischer Personen, Erreichbarkeit und Anzahl neu gegründete Unternehmen im Jahr 2018



Dargestellt ist die Erreichbarkeit 2017 sowie die Steuerbelastung und die Anzahl neu gegründeter Unternehmen im Jahr 2018. Die Effekte der STAF sind deshalb z.T. noch nicht berücksichtigt. Gezeigt werden alle Gemeinden in denen mindestens sechs Unternehmen (mit mindestens 10 Beschäftigten) gegründet wurden. Die Steuerbelastung ist für ein Unternehmen mit einem Eigenkapital von 2 Mio. CHF bei 260'000 CHF Reingewinn ausgewiesen.

Grafik: regiosuisse • Quelle: ESTV / ARE / BFS • Erstellt mit Datawrapper

Anhand des von der UBS berechneten «kantonalen Wettbewerbsindikators», der auf einem umfangreichen Indikatorenset beruht, lassen sich Rückschlüsse auf die Wettbewerbsfähigkeit und somit auch auf die Standortattraktivität verschiedener Regionen in der Schweiz ableiten. Der UBS-Indikator zeigt, dass das Flachland und somit tendenziell auch die urbanen Gebiete kompetitiver dastehen als die Berggebiete. Die UBS stellt zudem fest, dass in Kantonen mit vergleichsweise tiefem Wachstumspotenzial (z.B. Jura oder das Wallis) die regionalen Zentren wettbewerbsfähiger sind als die übrigen Regionen.


Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS 2025
Punkte
33,3
100